

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 16 (1954)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Haamet  
**Autor:** Brütsch, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184998>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

DRÜ GEDICHT VOM JAKOB BRÜTSCH (= Hannsjokeb)  
im Erstdruck

us em „Spil vo üüsere Haamet“:

## Sunne uf em Puureland

### Sunntigmorge

*Rueh und Fride überaal, uf de Dörfer, uf de Fälder.  
Stilli lyt uf üüsem Taal, uf de grosse tunkle Wälder. —  
Bst! — Gspürscht nid en lyse Huuch, ischt en Aengel dureggange?  
Dört am Bort im Schlebestruuch, blybt en Silberfade hange. —  
Lueg! Siehscht d'Sunne dört uf gob? Us em Taal doo wyched d'Schatte.  
Wenn'd die Sprooch witt rächt verstob, vergissischt gärn din Sorgebratte. —  
Los! Mi hört e Gloggeglüüt, vo wyt här im Dörfli unne.  
S'gilt au dir und dyne Lüüt; ietz lyt d'Haamet a der Sunne! —*

### Haamet

*Chomm gschwind und lueg di Haamet aa,  
es mag sich scho verträge;  
du chascht si nümme schöner haa,  
bi Sunneschy und Räge.  
Heb Sorg derzue und gib guet acht,  
sunscht muescht si no verlüüre;  
en Mänge hät scho drüber glacht,  
er möcht hüt gärn go stüüre.  
Di Haamet söl dir alles sy  
an wenn'd sötscht defür lyde;  
verlo di nie uf falsche Schy,  
mi tuet üüs drumm benyde.*

